

Karl-Peter Krauss

mandiren lassen und guth zu versiegeln, damit solches Geld nicht in Verlohr gerathen kan, dan weil es die Kinder sehr benothtürftig sind, und die eine mit Nahmen Anna Steltzerin geheurathet hat, und ein Haus gekauft, so sie also solches sehr nothwendig brauchet, bitte nur bald es möglich ist, solches zu über machen, und nur trachten, das es glücklich bis Ofenn⁶⁸ herunder komet. Er bat damit, das Geld als „Einschreibesendung“ mit Empfangsschein zu verschicken. Diesem Wunsch wurde entsprochen und das Geld schließlich am 13. November 1799 zum Versand angewiesen. Nach einer weiteren Verzögerung wurden 150 Gulden Reichswährung, was 125 Gulden Wiener Währung entsprach, am 2. Januar 1800 auf der Post zu Hechingen aufgegeben. Hierfür wurde ein Postbeleg ausgestellt.⁶⁹ Am 17. März 1800 wurde der Erhalt des Betrages in Apatin vom königlichen Rentamt quittiert. Die Erbschaft war über Wien, Pest, Ofen und Sombor bis nach Apatin gelangt. Anna Steltzer hatte ihr Erbe erst bekommen, nachdem sie einen Nachweis vom Pfarramt vorgelegt hatte, dass sie auch die Tochter von Anna und Georg Steltzer sei und zusätzlich einen Heiratsnachweis in die Heimat ihrer Eltern verschickt hatte.⁷⁰

Die behördlichen Vermerke und mehrere Briefe geben neben Auskünften zu der familiären Situation von Anna Maria Steltzer und ihrer Schwester Elisabeth wertvolle Informationen zum Geldtransfer und seiner Abwicklung. Auch geht aus den Schreiben hervor, dass die zu erwartende Erbschaft in den Erwerb einer Wirtschaft investiert werden sollte. Ähnlich wie schon zuvor ihre Schwester Anna Maria schrieb Elisabeth am 20. Januar 1805 an den Verwalter ihres Vermögens Jakob Steltzer, dass sie sich verheiratet habe und in der Hoffnung auf ihr Erbe Haus und Land gekauft habe. Dies wurde ihr in einem Attestat bestätigt, welches ihr der Waisenvater ausgestellt hatte und das von Richter und Geschworenen mitunterschrieben wurde.⁷¹ Diesbezügliche Quellen, aus denen hervorgeht, dass aus Deutschland erhaltene Erbgelder zur Investition in die Wirtschaft verwendet wurden, sind recht häufig und haben eine wichtige supplementäre Bedeutung für die Erforschung der Mentalitäts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der sich konsolidierenden Siedler. Gleichwohl wurden sie bislang keiner systematischen Auswertung unterzogen.

Verfolgt man das Leben der Anna Maria Steltzer, ergeben sich anhand der Kirchenbücher weitere, ergänzende Lebensdaten. Die früh verwaiste Anna Maria hatte mit ih-

68 Ofen, Buda.

69 Es handelte sich um einen Beleg folgenden Inhalts: *Vorzeiger diß hat beschwerth mit Einhundert Fünffzig Gulden R[eichs] W[ährung] Banknoten an das Kammeral Rentamt in allhiesiger Reichs-Post richtig übergeben, wofür dieser Ein Viertel-Jahr Apatin gültiger Schein ausgestellt wird. Hechingen den 2ten Januar 1800. Kayserlicher Reichs-Posthalter. Pfister. Franco Augsp[urg] 1 [fl.], Schein 4 [xr.].* (Quellendokumentation Nr. 6.5.).

70 Ebenso verfuhr das Oberamt Haigerloch wenige Jahre später mit ihrer Schwester Elisabeth, die am 8. November 1803 geheiratet hatte und sich dann ebenfalls entsprechende Bescheinigungen zur Erlangung des Erbes ausstellen lassen musste.

71 *Attestat. Es wird himit atestirt das und wo es immer erforderlich sein wird, das die von Georg Steltzer und Seinen Ehe Weib geborene Anna Horning erzeugte Elisabetha Steltzer so 20 Jahr alt sich mit dem Franz Heller am 8ten 9bris Anno 1803 nach Christlichen Gebrauch verehelichet hat. Auch schonn vermög vorherigen Verebeligungs übereinkunft, Ein Hausß von Walentin Horn pr 850 fl. gekauft haben, welches himit bestättiget wird. Signatum Priglevicz Szent Ivann am 8ten Novembris Anno 1803.* (Quellendokumentation Nr. 6.8.).